

Karree-Projekte sollen in „Kämpfer“ ziehen

Treffen von Bürgermeisterin, GGG und Aktivisten fast geplatzt – Projekt soll auf Ausweichobjekte verteilt werden

VON ALEXANDER DINGER

Zentrum. Für die meisten Projekte des Experimentellen Karrees im Reitbahnviertel stehen jetzt das ehemalige KPD-Parteilokal „Kämpfer“ an der Karl-Immermann-Straße 23 bis 25 und die Häuser Reichenhainer Straße 6 bis 12 als Ausweichobjekte zur Verfügung. Das war gestern das Ergebnis eines vierstündi-

gen Treffens von Baubürgermeisterin Petra Wesseler mit Vermietern und Karree-Aktivisten, das kurz vor Beginn beinahe geplatzt wäre.

Denn statt des vereinbarten kleinen Kreises sah sich die Bürgermeisterin im Technischen Rathaus an der Annaberger Straße rund 25 jungen Leuten aus dem Umfeld des Karrees gegenüber. „Wir wollen heute zeigen, wer alles hinter dem

Experimentellen Karree steht“, sagte Sarah Langer vom Verein Experimentelles Karree (Exka). Doch bei Bürgermeisterin und GGG kam die Idee weniger gut an. Bürgermeisterin Petra Wesseler drohte, das Treffen abzusagen, falls alle im Raum bleiben würden. „Wir sprechen nur mit zwei Vertretern pro Verein“, lautete ihre Forderung. „Wir wollen, dass alle am Entscheidungsprozess

beteiligt werden“, hieß es von Karree-Seite. Die Bürgermeisterin setzte sich letztlich durch.

„Bei dem Gespräch ist eine Eigentümer- und Interessengemeinschaft gebildet worden“, berichtete GGG-Sprecher Erik Escher nach den Verhandlungen. Diese bestehe aus GGG und der Keilholz GmbH – den beiden größten Vermietern im Karree. Ziel, so Escher weiter, sei die Entwicklung und Aufwertung des gesamten Karrees. Gemeint ist damit eine hochwertige Wohn- und Gewerbenutzung. Den Vereinen im Karree seien der ehemalige „Kämpfer“ und die Reichenhainer Straße 6 bis 12 als Ausweichobjekte angeboten worden. Der „Kämpfer“ ist jenes Haus, das ein Teil der jetzigen Karree-Aktivisten im Sommer 2007 besetzt hatte. Darauf hin hatte die GGG ihnen die Reitbahnstraße 84 zur Nutzung überlassen.

Dazu, ob sie die Offerte annehmen, wollten sich die Karree-Aktivisten gestern noch nicht festlegen. Die ehemalige KPD-Parteizentrale an der Immermannstraße ziehe man zwar als mögliches Ausweichobjekt in Betracht, doch es müssten weitere, „ernsthafte“ Angebote seitens der GGG folgen. Das Gebäude allein sei viel zu klein. „Das Experimentelle Karree ist nicht gescheitert“, sagte Exka-Vereinsmitglied Tobias Möller. Man sehe die Verhandlungen noch nicht am Ende und wolle weiterhin für den Verbleib des Karrees an alter Stelle kämpfen.



Mitglieder des Vereins Experimentelles Karree protestieren vor dem Technischen Rathaus an der Annaberger Straße gegen das drohende Scheitern ihres alternativen Wohnviertels.

—FOTO: A. TRUXA

STICHWORT

Das Karree und seine Projekte

Das Experimentelle Karree (Exka) zwischen Bernsbachplatz, Fritz-Reuter-, Clara-Zetkin- und Reitbahnstraße ist Bestandteil des Entwicklungskonzeptes Reitbahnviertel, welches im November 2008 beschlossen wurde. Ideen für das Karree wurden von Planern und jungen Leuten im Auftrag des Stadtplanungsamtes erarbeitet. Vom Verein „Exka“ geplante Projekte innerhalb des Karrees sind unter anderem:

Kunstgalerie: Galerie für mehrdimensionale Kunst, Studio für Gestaltung Seminarräume und Ateliers

Spielezimmer: Vermittlung von komplizierten Sachverhalten aus Wirtschaft und Politik über Brett- und Kartenspiele

Wohnzimmerkino: Individuelles Programm kino in Wohnzimmerambiente mit kleinem gastronomischen Bereich

Jugendforum: Büro, in dem bestehende Jugendaktivitäten gebündelt werden sollen

Archiv für Subkultur: Bibliothek für Tonträger, Filme, Musik und avantgardistische Kunst

Stadtteilstadion: öffentliche, naturnahe Gemeinschaftsfläche (dial)